

Informationen für Mitglieder, Freunde und Förderer

Liebe Leserinnen und Leser,

zusammen mit der Weihnachtspost erhalten Sie die „Leinreiter Nachrichten 2010“. Damit möchten wir Sie über die Entwicklungen im Verein und unsere Arbeit informieren. Deutliche Veränderungen gab es hinsichtlich des Personals. Nach einigen Wechseln in den letzten Jahren, hat sich nun wieder ein Team gefunden, das gut miteinander arbeiten kann. Im Januar wurde ein weiterer Sozialpädagoge eingestellt, so dass das Betreuungsteam nun aus sechs Diplom-Sozialpädagogen besteht. Unterstützt wird das Team von fünf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Nach vielen Jahren und einigen erfolglosen Versuchen unsererseits, hat der Bezirk Unterfranken nun erkannt, dass für die Verwaltung im Betreuten Wohnen, Personal benötigt wird. Im Januar konnte ein Bürokaufmann mit 17 Wochenstunden eingestellt werden, der die Buchhaltung und das

Personalwesen, sowie das Wohnungsmanagement übernommen hat. Zusätzlich haben wir eine Sekretärin, die zweimal in der Woche am Vormittag Schreib- und Verwaltungsarbeiten erledigt.

Wir haben in diesem Jahr ein Konzept für eine Zuverdienstfirma erarbeitet. Federführend hat das Sabine Sitter vorangetrieben. Im November wurde unser Antrag vom Bezirk positiv beschieden. Im ersten Quartal 2011 wird das Projekt „Leinreiter – Arbeit und Beschäftigung“ starten. Wir werden an dieser Stelle darüber berichten.

Im Jahr 2010 mussten wir einige Investitionen tätigen. Durch die Vergrößerung des Teams mussten wir die EDV entsprechend anpassen und einen neuen Rechner anschaffen, der von der Leistung her auch stärker sein musste, damit er mit den Buchhaltungsprogrammen klar kommt. Zusätzlich haben wir in einem Büro einen weiteren Arbeitsplatz (Schreibtisch...) eingerichtet. Im September fiel der Netzwerk-

Inhalt

Editorial	1
Besuchshund Miga bei Leinreiter e.V.	1
Belastungstherapeutische Maßnahme	2
Beachparty 2010	3
Freizeitangebote und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben	3
Kontaktadressen	4
Impressum	4

server nach vielen Jahren aus. Die Datenrettung und die Neuanschaffung eines Servers waren relativ kostspielig. Eine weitere Investition war ein neues Multifunktionsgerät, das den alten Drucker, das Faxgerät und den Scanner ersetzte und uns zusätzlich einen guten Kopierer bereitstellte.

So gerüstet, gehen wir zuversichtlich in das neue Jahr.

Ihr Josef Ehrlich

Besuchshund Miga bei Leinreiter e.V.

Seit Mitte 2009 ist die Besuchshündin Miga gelegentlich bei verschiedensten Angeboten dabei. Die Erprobung bei Leinreiter hat gezeigt, dass der Besuch von Miga sehr positiv angenommen wurde und ausbaufähig ist.

In England gab es bereits im 18. Jahrhundert in York Retreat eine von Quäkern geführte Anstalt für geistig Kranke. Im 19. Jahrhundert

entstand in Bethel ein Zentrum für Menschen, welche an epileptischen Anfällen litten. Hier wurden Hunde, Katzen und Schafe in die Therapie mit einbezogen.

Hinsichtlich der Verwendung des Begriffes der „Tiergestützten Therapie“ in Deutschland herrscht noch viel Aufklärungsbedarf. Im Wesentlichen besteht die Aufgabe des Therapie- oder Sozialhundes

darin, dem Klienten das Gefühl zu vermitteln, dass dieser einen Ansprechpartner und einen Freund hat, mit dem er Zärtlichkeiten austauschen kann und mit dem er kommunizieren kann.

Der Sozialhund wird in der Regel als Besuchshund in Besuchsprogrammen in der Psychiatrie, Kinder-, Alten-, und Pflegeheimen eingesetzt, während der Therapiehund

gezielt zur Unterstützung einer Therapieform mit klaren Zielvorstellungen eingesetzt wird. Jedoch müssen beide – egal ob Therapie- oder Sozialhund – von ihrem Wesen sowie von ihrer Ausbildung her die gleichen Anforderungen erfüllen, um gezielt eingesetzt werden zu können.

Es muss erwähnt werden, dass nicht jeder gut erzogene und menschenfreundliche Hund sich als Therapie- oder Sozialhund eignet. Man darf nicht übersehen, dass Therapie- und Sozialhunde einen sehr stressigen Job haben, doch ein stabiles Wesen und eine gute Erziehung sind wichtige Voraussetzungen, um das Wohlbefinden anderer Menschen zu fördern.

Ein Tier kann helfen seelische Kräfte zu entdecken und sie zu mobilisieren.

Aktuelle Einsatzfelder sind zum Beispiel:

- Tierbesuchsdienst (mit Privatieren oder Tieren aus dem Tierheim), als Begleitung von geistig, körperlich und psychisch

behinderten, alten, kranken oder auch sterbenden Menschen und Kinder in Heimen.

- Tiere als therapeutische Begleiter u.a. im Rahmen einer Physio-, Ergo- oder Psychotherapie und im Klinik- oder Pflegeheim-Alltag, Obdachlosenheim und Kinderheimen, auf Station und bei Visite, aber auch als Begleithund z.B. für Blinde, Schwerhörige und Rollstuhlfahrer.

Ziele dieser Einsatzfelder sind:

- Förderung der nonverbalen und verbalen Dialogfähigkeit.
- Erhalt und Förderung der geistigen und körperlichen Mobilität.
- Unterstützung und Suche nach seelischer Balance.
- Impulse für soziales Verhalten und damit Verhinderung sozialer Isolation.

Psychisch kranke und depressive Menschen können durch ein Tier Aufgabe, Wohlbefinden und Lebensfreude wiedergewinnen. Das Tier lenkt von den eigenen Sorgen ab und erleichtert die sozialen

Kontakte. Tiere akzeptieren den kranken Menschen so wie er ist und dies führt zur Steigerung des Selbstwertgefühls.

Zu betonen ist aber, dass ein Tier keinen Therapeuten darstellt. Es dient als Vermittler und Brücke zwischen dem Kranken und seinem Arzt, Sozialarbeiter oder Psychotherapeuten.

Das Einbinden der MitarbeiterInnen in den Institutionen ist von großer Wichtigkeit, da Tiere, vor allem Hunde, bei Menschen immer noch Angst, geheime Abneigungen, Ekel, Aggressivität und Konkurrenzangst auslösen können. Sicherlich müssen alle Beteiligten offen sein für die Arbeit mit Tieren, da die positiven Auswirkungen sich sonst negativ auswirken können. Ziel sozialer Arbeit sollte sein: Die Erhaltung und der Ausbau von Wohlbefinden und Lebensqualität durch die Unterstützung und Begleitung von Menschen in ihrer spezifischen sozialen und individuellen Lebenssituation.

*Anna-Maria Candia Ferreira
Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)*

Belastungstherapeutische Maßnahme

Mit diesem Artikel möchten wir Ihnen die Belastungstherapeutische Maßnahme näherbringen:

Nach längerer Krankheit herrscht oft Unsicherheit in Bezug auf die eigene Leistungsfähigkeit. Der Beginn, sich wieder mit dem Thema Arbeit auseinanderzusetzen, kann eine Belastungstherapeutische Maßnahme sein.

Die Belastungstherapeutische Maßnahme soll den Klienten motivieren, sich über seine Vorstellungen in Bezug auf Beschäftigung Klarheit zu verschaffen und bietet einen Ort zum Austesten dieser.

Dieses niederschwellige Angebot erfolgt in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt des Bezirkskrankenhauses, welcher die gesamte Maßnahme begleitet.

Vorgehensweise:

- Über ein dreiphasiges Konzept wird abgeklärt, welches Leistungsvermögen der Klient hat und welche weiterführenden Hilfen er braucht
- individuelle Betreuung der Klienten bei der Durchführung einer beruflichen Belastungsprüfung
- Begleitung in den verschiedenen Phasen der Erprobung

- Vermittlung an verschiedene Kooperationsbetriebe zur Durchführung der Maßnahme
- Abklärung der Arbeitsfähigkeit durch Fremd- und Selbsteinschätzung
- Informations- und Austauschmöglichkeit in einer maßnahmenbegleitenden Gruppe

Ziele:

- Einschätzung der Belastbarkeit für Erwerbstätigkeit
- Neue Erfahrungen (bezogen auf Arbeitsfeld und Fähigkeiten)
- Stärkung des Selbstbewusstseins

- Abbau von Ängsten
 - Erprobung sozialer und beruflicher Kompetenzen
 - verbesserte Selbsteinschätzung
 - Schaffung von persönlichen Erfolgserlebnissen
 - Auseinandersetzung mit dem sozialen Umfeld
 - Organisation des Tagesablauf
 - Orientierungshilfe für berufliche Perspektive
 - Grundlage zur Planung weiterer Behandlungsziele
- Derzeit gibt es im Rahmen der Belastungstherapeutischen Maßnahme – innerhalb der Lohrer Selbst-

hilfe gGmbH – die Möglichkeit sich in den Bereichen Kiosk (Lohr & Marktheidenfeld), Laden und Bistro (Theke) zu erproben.

*Jens Heller / Sandra Tarnaske
Dipl.-Sozialpädagogen (FH)
Arbeitsassistentz*

Beachparty im Bistro der Lohrer Selbsthilfe gGmbH

Am 22. 07. 2010 fand auf dem Gelände des BKH die diesjährige Beachparty statt.

Im Vorfeld wurden ca. 30 Einrichtungen angeschrieben, von denen zwei der Einladung gefolgt waren und mit Klienten erschienen sind (Haus St. Michael in Neustadt a. M. sowie DO Burgsinn).

Zudem konnten auch Klienten des Bezirkskrankenhauses Lohr begrüßt werden (5 unten, 18 unten, 19 mitte, Hs. 7).

Besonders erwähnenswert ist eine Gruppe Patienten von 19 oben, welche den ganzen Abend für gute

Stimmung gesorgt haben. Insgesamt konnten 66 zahlende Gäste verzeichnet werden.

Da das Wetter leider nicht mitspielte, wurde der Innenraum des Bistros aufwändig geschmückt, so dass wahres „Beachfeeling“ aufkommen konnte.

Bereits nach kurzer Zeit entwickelte sich eine gute Stimmung auf der Tanzfläche, die sich bis zum Schluss der Veranstaltung hielt.

An dieser Stelle soll einigen Personen besonderer Dank gesagt werden. Zum einen ist Herr Hoyner hervorzuheben, welcher wieder

einmal einen tollen Musikmix aus den 70'er/80'er/90'er Jahren und das Beste von heute auflegte.

Ein weiterer Dank gilt Herrn Kubis von der Werksfeuerwehr, der wie schon in den Jahren zuvor sich nicht zu schade war, in seiner Freizeit den Swimmingpool zu füllen.

Schließlich ergeht ein herzlicher Dank an das Team des Bistros der Lohrer Selbsthilfe für Verpflegung, Cocktails und den reibungslosen Ablauf des Abends.

*Jens Heller
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),
Arbeitsassistentz*

Freizeitangebote und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Menschen mit einer psychischen Erkrankung leiden oft an einer Antriebsstörung, die zu sozialem Rückzug und zur Vereinsamung führt. Das führt dann oft zu einer Verschlechterung der Erkrankung. Der soziale Rückzug und eine gestörte Wahrnehmung der Realität können zu einer Abkopplung vom Tagesgeschehen führen. Mit unseren Angeboten zur Freizeit- und Tagesstrukturierung durchbrechen wir diesen Kreislauf. Wir vermitteln den Bewohnerinnen und Bewohnern, dass sie über Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen, die sie

zur besseren Alltagsbewältigung einsetzen können.

Um den Realitätsverlust, den Bezug zur Umwelt und eine Verbindung zur Jahreszeit aufrechtzuerhalten, bieten wir passende kreative Angebote und Ausflüge an. Dazu gehören das Osterbasteln, das Adventskranzbinden, Schneewanderungen und Spaziergänge im Frühling, Picknick im Freien usw.

Zu unseren Angeboten gehört auch der Besuch kultureller Veranstaltungen, wie Theateraufführungen,

Museumsbesuche und Besichtigungen. In diesem Jahr boten wir einen Tagesausflug in die Barbarossa-Stadt Gelnhausen und in den Palmengarten nach Frankfurt an.

Menschen mit einer psychischen Erkrankung haben eine andere Körperwahrnehmung als gesunde Menschen. Um die Körperwahrnehmung zu verbessern bieten wir z.Zt. eine Rückenschule, Walken und Joggen an.

*Josef Ehrlich
Dipl.-Sozialpädagoge (FH)*

Kontaktadressen

Verein:

Geschäftsführung und Verwaltung

Große Kirchgasse 1, 97816 Lohr a. Main
Telefon: 0 93 52 / 50 09 48 1 (Geschäftsführung)
Telefon: 0 93 52 / 50 09 48 3 (Verwaltung)
Telefax: 0 93 52 / 50 09 48 7
e-Mail: geschaeftsfuehrung@leinreiter.de
e-Mail: vorstand@leinreiter.de

Betreutes Wohnen

Große Kirchgasse 1, 97816 Lohr a. Main
Telefon: 0 93 52 / 50 09 48 4
Telefax: 0 93 52 / 50 09 48 7
e-Mail: betreutes.wohnen@leinreiter.de

Beschütztes Arbeiten (Sozialdienst)

Am Sommerberg 15, 97816 Lohr a. Main
Telefon: 0 93 52 / 50 34 16
Telefax: 0 93 52 / 50 34 69
e-Mail: leinreiter@bezirkskrankenhaus-lohr.de

Ambulante Soziotherapie

Große Kirchgasse 1, 97816 Lohr a. Main
Telefon: 0 93 52 / 50 09 48 1
Telefax: 0 93 52 / 50 09 48 7
e-Mail: soziotherapie@leinreiter.de

Persönliches Budget

Große Kirchgasse 1, 97816 Lohr a. Main
Telefon: 0 93 52 / 50 09 48 4
Telefax: 0 93 52 / 50 09 48 7
e-Mail: persoenliches.budget@leinreiter.de

Therapeutisches Reiten

Am Sommerberg 31, 97816 Lohr a. Main
Telefon: 0 93 52 / 50 33 39
Telefax: 0 93 52 / 50 09 48 7
e-Mail: therapeutisches.reiten@leinreiter.de

Lohrer Selbsthilfe gGmbH

Bistro und Laden

Am Sommerberg 20, 97816 Lohr a. Main
Telefon: 0 93 52 / 50 34 60
Telefax: 0 93 52 / 50 34 69
e-Mail: bistro@bezirkskrankenhaus-lohr.de

Lohrer Selbsthilfe gGmbH

Graphischer Betrieb

Am Sommerberg 14, 97816 Lohr a. Main
Telefon: 0 93 52 / 50 33 21
Telefax: 0 93 52 / 50 34 69
e-Mail: druckerei@bezirkskrankenhaus-lohr.de

Impressum

Herausgeber:

Leinreiter e.V.

Große Kirchgasse 1
97816 Lohr a. Main
Tel. 0 93 52 / 50 09 48 1
Fax 0 93 52 / 50 09 48 7
e-Mail: verein@leinreiter.de
Internet: www.leinreiter.de

V.i.s.d.P.: Vorstand des **Leinreiter e.V.**

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg
Bankleitzahl 790 500 00
Konto-Nr.: 42 282 681

Der **Leinreiter e.V.** ist Mitglied im
PARITÄTischen Wohlfahrtsverband Bayern e.V.